

Abschluss in Neustrelitz

Neustrelitz, den 31.01.2019

I. ABSCHLUSSGESPRÄCH

Anwesende

- von der Stadtverwaltung
 - Herr Karsten Rohde (Dezernent für Stadtentwicklung und Bau)
 - Herr Axel Zimmermann (Leiter des Amtes für Stadtplanung und Grundstücksentwicklung)
 - Frau Josefin Forberger (Mitarbeiterin im Amt für Stadtplanung und Grundstücksentwicklung)
- von FUSS e.V.
 - Herr Patrick Riskowsky (Projektorganisator)
 - Herr Bertram Weisshaar

Schwerpunkte für die Fußverkehrsförderung in Neustrelitz

Bei dem Gespräch in der Stadtverwaltung wurden die Ergebnisse der beiden Fußverkehrs-Checks und des Workshops besprochen, mit Schwerpunktsetzung auf folgende priorisierte Punkte:

Marktplatz:

Der Marktplatz als zentraler Ort und „gute Stube“ der Stadt bedarf einer besseren Verkehrsorganisation. Bei dem öffentlichen Fußverkehrs-Check ordneten die Teilnehmenden dieser Aufgabe eindeutig die höchste Priorität zu. Vorgeschlagen wird vom Fachverband Fußverkehr Deutschland FUSS e.V. anstatt einer erneuten umfangreichen baulichen Umgestaltung eine eher kulturelle Veränderungen – die Umwidmung zu einem „verkehrsberuhigten Bereich“ (Zeichen 325.1). Um dies gesellschaftlich und kommunalpolitisch durchzusetzen, bedarf es zahlreicher Informations- und Diskussionsveranstaltungen, die bspw. auch den Besuch ähnlicher Projekte in anderen Städten beinhaltet.



Marktplatz Neustrelitz (Blick von der Stadtkirche)

Übereinstimmend im Rahmen der bereits begonnen Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans wird der Vorschlag „Ausweisung des Marktplatzes als verkehrsberuhigten Bereich“ in die Diskussion und Abstimmung mit den beteiligten Behörden eingebracht. Grundsätzlich wurde der Ansatz von der Stadtverwaltung sehr positiv aufgenommen. Betont wurde, dass eine derartige Entscheidung / Veränderung nur in Zusammenhang mit einer gesamtstädtischen Betrachtung erfolgen könne, was derzeit im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplan just ansteht.

Zudem wurde festgehalten, dass das verkehrspolitische Leitbild der Stadt Neustrelitz durch diese Maßnahme unterstützt würde, zumal es eine deutliche Reduzierung des Kfz-Verkehrs auf dem Marktplatz zur Zielstellung hat. Hingewiesen wurde auf verschiedene zu prüfende Detailfragen, wie zum Beispiel die Frage, inwieweit sich eine Kreisverkehrsregelung mit einem verkehrsberuhigten Bereich vereinbaren lässt.

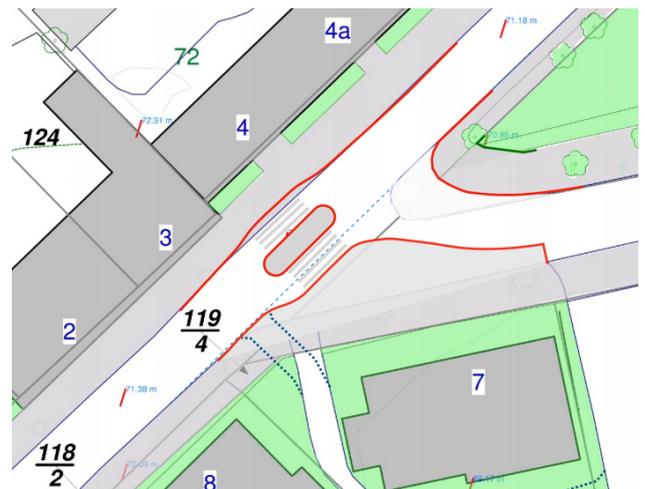
Als eine weitere, ergänzende Maßnahme wurde für die Einmündungen jeweils die Ausbildung einer Furt mit glattem Pflasterbelag besprochen. Seitens der Stadtverwaltung wurde darauf hingewiesen, dass im Zuge der Überplanung der Glambecker Straße dies bereits vorgesehen und auf die weiteren in den Marktplatz einmündenden Strahlenstraßen übertragbar sei.

Friedrich-Wilhelm-Straße / Marienstraße:

In der Vergangenheit wurde sich verschiedentlich mit der Problemstelle an der Einmündung der Marienstr. in die Friedrich-Wilhelm-Str. auseinandergesetzt, in dessen Ergebnis die heutige Situation geschaffen wurde, mit der Ambition, mit Hilfe der Absperrketten die Fußgänger zur Querung der Fahrbahn bis zum Kreisel zu leiten, um damit die Querung auf Höhe der Marienstr. zu unterbinden. Festgestellt wurde auch, dass diese Zielstellung in der Praxis nicht erreicht wird, die Absperrkette vielmehr ein Problem darstellt.

Der von FUSS e.V. vorgelegte, gegenteilige Vorschlag, nunmehr die Querung an besagter Stelle mittels einer Mittelinsel zu erleichtern und zugleich sicherer zu gestalten, wurde von der Verwaltung positiv aufgenommen. Die Situation soll nun erneut überprüft werden.

Der vorgestellte Vorschlag einer neuen Mittelinsel wurde als durchaus machbar eingeschätzt und soll in Abstimmung mit den zu beteiligenden Behörden weiter entwickelt werden.



Vorschlag von FUSS e.V.: Querungshilfe in der Friedrich-Wilhelm-Str. auf Höhe der Marienstr.

Parkplatzzufahrt Husarenmarkt:

Die Komplexität und Schwierigkeit der gegenwärtigen Situation wurde noch einmal eingehend erörtert. Festgestellt wurde die nicht eindeutige Gestaltung der jetzigen Gehwegüberfahrt, die unter Umständen auch als einmündende Straße interpretiert werden könnte. Erörtert wurden unterschiedliche Ansätze: Die Markierung eines Zebrastreifens scheint nach geltenden Regelwerk vermutlich nicht zu realisieren, zumal es sich um einen gemeinsam zu benutzenden Geh- und Radweg (Zeichen 240) handelt. Alternativ wurde die Markierung einer Haltelinie für den ausfahrende Fahrzeuge besprochen. Ergänzend wurde die Ausweisung mit Stoppschild (Zeichen 206) anstatt jetzt „Vorfahrt gewähren“ (Zeichen 205) diskutiert. In jedem Falle soll der Vorrang der entlang der Friedrich-Wilhelm-Straße den Gehweg nutzenden Fußgänger eindeutig hervorgehoben werden, sowohl für den einbiegenden als auch ausfahrenden Kfz-Verkehr.



Ein- und Ausfahrt zum Parkplatz Husarenmarkt

Übereinstimmend wurde festgehalten, dass die Parkplatzzufahrt am Husarenmarkt in Verbindung mit der Querung der Friedrich-Wilhelm-Str. auf Höhe der Marienstr. betrachtet werden muss: In Kombination würden die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit eine deutliche Verbesserung für Fußgänger erzielen auf der so wichtigen Wegebeziehung zwischen Bahnhof und Fußgängerzone.

Im Hinblick auf eine strategische Fußverkehrsförderung ist hier also ebenfalls ein besonderer Bedarf offensichtlich. Zudem würde hier nach Umsetzung der Maßnahmen der Zugewinn an Verkehrssicherheit und die Förderung des Zufußgehens sehr deutlich und auch exemplarisch vorzeigbar.

Weitere Themen:

Darüber hinaus wurden weitere, für die Förderung des Fußverkehrs in Neustrelitz relevante Themen im Rahmen des Gesprächs aufgegriffen:

- **Radfahren auf Gehwegen:** Die häufige Benutzung der Gehwege durch Radfahrer scheint nicht auf bestimmte Örtlichkeiten begrenzt, sondern eine stadtweite Problematik darzustellen. Im Gespräch mit der Stadtverwaltung wurde deutlich, dass eine mangelhafte Rücksichtnahme unter den verschiedenen Verkehrsteilnehmern herrscht, was besonders zu Lasten der Fußgänger geht. Ziel muss es sein, den Radverkehr in der Innenstadt weitestgehend auf die Fahrbahn zu bekommen und zur Unterstützung dessen die Geschwindigkeitsbegrenzung für den Kfz-Verkehr im Stadtzentrum auf Tempo 30 zu reduzieren.
- **Grundstückszufahrten:** Der Hinweis von FUSS e.V., den Gehweg (bzw. die Gehbahn) auch im Bereich von Grundstückszufahrten mit einem durchgehend glatten Belag auszustatten, wurde von der Stadtverwaltung als Grundprinzip positiv aufgefasst. Deutlich wurde allerdings, dass die Gehwege und betreffenden Grundstückszufahrten im Innenstadtbereich erst vor Kurzem mittels Fördergelder in den jetzigen Zustand (grobes Steinpflaster, das die Gehbahn unterbricht) versetzt worden sind. Aufgegriffen wird dieser Vorschlag aber auf langfristige Sicht sowie für die demnächst anstehenden Straßenbaumaßnahmen in den Stadtteilen Kiefernheide und Strelitz-Alt.
- **Querung der Louisenstraße auf Höhe Strelitzhalle / Carolinum:** Vor der Anlage der heutigen Mittelinsel wurde deren Positionierung umfangreich diskutiert, dabei jedoch die Ausbildung der Querunginsel nur in der jetzigen Dimension und Länge gedacht. FUSS e.V. schlägt vor, einen Mittelstreifen auf etwa der gesamten Breite des Platzes zwischen der Strelitzhalle und dem *Carolinum* herzustellen, um hierüber die Innenstadt besser mit dem Naherholungsraum am Glambecker See zu verknüpfen sowie den Vorplatz der Strelitzhalle attraktiver zu gestalten. Einige Schüler überqueren die Louisenstraße an dieser Stelle heute diagonal jenseits der jetzigen Mittelinsel - ein Mittelstreifen würde diese Laufwege unterstützen und sicher gestalten. Die Stadtverwaltung hält diesen Vorschlag für prüfenswert.
- **Missbräuchliche Nutzung von Bordsteinabsenkungen:** Seitens der Stadtverwaltung wurde berichtet, dass Bordsteinabsenkungen, die mittlerweile zum Standard der Herstellung von Barrierefreiheit im Straßenraum gehören, immer häufiger widerrechtlich durch den Kfz-Verkehr zum Befahren des Gehwegs genutzt werden und bat FUSS e.V. um Rat. Als Ursache dafür sieht FUSS e.V. die fehlende Sensibilisierung der Bevölkerung für den Fußverkehr und schlägt stärkere Kontrollen durch das Ordnungsamt sowie die Prüfung verkehrserzieherischer Maßnahmen vor. Eine weitere Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema erscheint grundsätzlich notwendig für die Realisierung des Leitbilds einer fußgängerfreundlichen Stadt, weg vom bisherigen „Auto-dominierten Denken“.

II. FAZIT

Die Stadtverwaltung nimmt alle im Rahmen des Projekts von FUSS e.V. vorgeschlagenen Maßnahmen und Hinweise für die weitere Prüfung, Diskussion und Planung auf und weist daraufhin, dass nicht alle Maßnahmen gleich prioritär behandelt werden können. Kleinere Maßnahmen mit eher geringem Kostenaufwand möchte die Stadtverwaltung im Sinne der Verbesserung der Fußverkehrs-Infrastruktur relativ kurzfristig umsetzen, andere Maßnahmen bedürften hingegen einer Abstimmung mit weiteren Behörden (Verkehrsbehörde, Tiefbauamt, Ordnungsamt etc.) und ggf. einer fachlichen Variantenprüfung.

Im Zuge der anstehenden Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplan sei es möglich und seitens der Stadt erwünscht, die Vorschläge des FUSS e.V. zu berücksichtigen, was somit eine Chance bietet, die Stadt in absehbarer Zeit fußverkehrsfreundlicher zu gestalten. Als Maßnahmen mit höherer Priorität sollen zunächst solche entlang der stark frequentierten Wegerelationen zwischen dem Bahnhof / ZOB und dem Stadtzentrum (Fußgängerzone / Marktplatz) berücksichtigt werden.

Als Dank für die konstruktive Zusammenarbeit zum Thema Fußverkehr überreichte der Fachverband Fußverkehr Deutschland FUSS e.V. abschließend der Stadtverwaltung von Neustrelitz im Rahmen eines Pressetermins die Projekt-Teilnahme-Urkunde.



Autoren: Patrick Riskowsky (M.Sc. Stadt- und Regionalplanung),
Bertram Weisshaar (Dipl.-Ing. Landschaftsplanung)

Fotos: FUSS e.V., Patrick Riskowsky (S.1-2) / Petra Ludewig, Pressestelle Stadt Neustrelitz (S.4)

Skizze: FUSS e.V., Bertram Weisshaar (S.2)

Allgemeine Hinweise:

Das Protokoll soll weitestgehend die besprochenen Inhalte und Ergebnisse darstellen, legt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Richtigkeit der dargestellten Aussagen durch die Stadtverwaltung sind ohne Gewähr.

Die hierin verwendeten Fotos wurden von FUSS e.V. zum Zweck der Dokumentierung des Projekts „Bausteine für Fußverkehrsstrategien (FVS2)“ aufgenommen und sind nicht weiterzugeben.